SCHLICHT UND EINFACH

Manche Dinge sollte man bewusst unkompliziert halten. Zum 80. Geburtstag der Calatrava wird der Kollektion ein raffiniert minimalistisches Modell hinzugefügt. Jean-Philippe Arm berichtet

Bis auf einen juwelenbesetzten Zeitmesser, dessen funkelnder Charme jede technische Erwägung in den Hintergrund drängte, besaßen fast alle der rund 20 Modelle, die Patek Philippe bei der Baselworld im Frühjahr 2012 präsentierte, zumindest eine horologische Komplikation. Das Line-up reichte von Kalendern über Minutenrepetitionen bis zu Tourbillons. Mit einer Ausnahme: die Ref. 5123, ein schlichtes Modell mit drei Zeigern und Handaufzug. Allein weil sie so anders ist, verdient diese Calatrava, deren Einführung mit dem 80. Geburtstag einer noblen Linie zusammenfällt, eine Begutachtung. Diese Uhr führt uns ins Herz von Tradition und Identität Patek Philippes. Und wenn es einen Mann gibt, der uns mehr darüber sagen kann, dann ist es Philippe Stern.

Patek Philippe zeigt der Welt zwei unterschiedliche Gesichter, entsprechend der zwei Wege, die das Unternehmen geht. Der eine ist Innovation und führt zu hoch spezialisierten technischen Entwicklungen. Beispiele aus jüngster Zeit sind etwa die Spiromax®, die Pulsomax® und die GyromaxSi® – zukunftsträchtige Fortschritte, die das Regulierorgan mechanischer Uhren betreffen. Der zweite Weg ist die Tradition, immer wieder zum Ausdruck gebracht in Modellen und Kollektionen, die die Verbindung zur Vergangenheit der Manufaktur bewahren. Was bedeuten diese beiden Richtungen für den Ehrenpräsidenten von Patek Philippe?

PHS: Ich würde noch einen dritten Weg hinzufügen: unsere Passion für Sportuhren, die Kollektionen Nautilus und Aquanaut. Wir sind für die Fertigung komplizierter Uhren berühmt, und dabei ist Innovation die treibende Kraft. Jedes Jahr bringen wir neue Werke heraus, machen bereits komplizierte Mechanismen noch komplizierter, etwa bei der Entwicklung eines Chronographenwerks mit Einholzeiger. Unsere „Advanced Research"-Abteilung arbeitet unermüdlich, um die chronometrische Präzision und die Zuverlässigkeit unserer Produkte zu verbessern.

J-PA: Dieses Interesse an Komplikationen und Innovationen illustrieren viele neue Modelle. Und es gibt die Ref. 5123, die auf die

38094615_4009_PP Ref 5123_GER.indd 12 14/02/2013 08:58

Die Ref. 5123 in Roségold besitzt die klaren Linien und das reduzierte Design des Originalmodells der Calatrava von 1932. Der Saphirglasboden gibt den Blick auf das Uhrwerk mit Handaufzug Kaliber 215 PS frei (unten)

Vergangenheit, auf das Klassische und Schlichte setzt. Warum und wie kreiert man eine neue Calatrava? Man spürt, dass die Veränderungen Fingerspitzengefühl erforderten.

PHS: Für uns keine Frage: Es muss eine schlichte runde Uhr sein, die beim Tragen am Handgelenk sofort als Calatrava erkannt wird. Sie muss eine ganz eigene ungekünstelte Schönheit besitzen. Die Schwierigkeit besteht darin, die Weiterentwicklung der Kollektion zu ermöglichen und zugleich ihren Stil zu bewahren. Das erreicht man nur durch die kleinsten, subtilsten Veränderungen. Die Ref. 5123 wurde von einem Modell aus den 1950ern inspiriert.

J-PA: Arbeiten Sie eher an Zifferblatt oder Gehäuse, wenn Sie ein Traditionsmodell aktualisieren?

PHS: Hier, das Zifferblatt ist noch immer opalen silberfarben – neutral, würde ich sagen – die facettierten Stundenindexe in Gold sind rechteckig. Die Sekundenanzeige wurde vereinfacht: Nur ein Kreuz zur Markierung der Viertel ist geblieben. Das gab es natürlich auch früher schon. Dieses Modell wurde noch weiter verfeinert. Es ist vielleicht noch distinguierter, noch dezenter.

J-PA: Die Uhr wirkt mit dem großen Zifferblatt sehr flach. Sie haben auch am Gehäuse gearbeitet?

PHS: Ja, eingehend, vor allem an den abgeschrägten Gehäuseflanken und am Boden. Der Aufbau ist ungewöhnlich – kürzere, flachere Anstöße, so dass die ebenfalls schlanke Lünette deutlich hervortritt. Wenn man Schlichtheit und Klarheit der Linien anstrebt, muss man alles Überflüssige vermeiden.

J-PA: Und die gleiche Zurückhaltung im Gehäuseinneren: Es ist ein Uhrwerk mit Handaufzug.

PHS: Manche Kunden lieben es, ihrer Uhr durch Aufziehen des Werks neuen Schwung zu verleihen. Es ist ein Ritual, und sie kämen nie auf die Idee, eine Automatikuhr zu tragen. Angesichts der immensen technischen Möglichkeiten heute erstaunt es, dass dieser Kundenkreis wächst, sogar bei jungen Leuten.

J-PA: Soviel ich weiß, wurde das Modell auf der Baselworld äußerst positiv aufgenommen.

PHS: Die Resonanz war hervorragend. Ich wusste aus Erfahrung, dass ein Modell wie dieses breiten Anklang finden würde. Aber die Vereinfachung einer Uhr ist eine schwierige Aufgabe. Zifferblatt oder Gehäuse mit belanglosen Extras zu versehen, ist einfacher.

J-PA: Die Öffentlichkeit ist in Bann gezogen von den hoch komplizierten Uhren, die Patek Philippe fertigt. Doch nicht jeder hat die Mittel zum Erwerb eines solchen Objekts. Gab es bei der Lancierung eines einfachen Modells auch den Wunsch, einen breiteren Kundenkreis anzusprechen?

PHS: Ja, natürlich. Diese Kunden sind begeistert, weil wir eine der Patek Philippe Tradition verpflichtete Uhr anbieten, gefertigt mit der gleichen handwerklichen Perfektion wie alle anderen Modelle und ausgestattet mit einem nach den Regeln der Uhrmacherkunst konzipierten Werk.

J-PA: Kann man ein solches Modell in größerer Stückzahl produzieren?

PHS: Auf keinen Fall! All unsere Linien kommen in kleiner Auflage heraus.

J-PA: Sie waren an der Entwicklung dieser genial einfachen Calatrava beteiligt.

PHS: Ja, aber bei der Entwicklung arbeiten wir im Team, meine Schwiegertochter, mein Sohn und ich, und entscheiden gemeinsam. Ich habe mich vor allem mit dem Zifferblatt befasst. Dafür war ein Blick in die 1950er und 1960er Jahre erforderlich, als schlichte Zifferblätter en vogue waren. Es ist eigentlich ein klassisches Design, und das kommt nie aus der Mode.

J-PA: Die zeitlose Schönheit dieser Calatrava verbirgt ein Uhrwerk, das weder dem von 1932 noch der Version aus den 1950ern gleicht, sondern eindeutig ein Produkt der 2000er Jahre ist. Die Spiralfeder im Uhrwerk Kaliber 215 PS ist aus Silinvar®, einem amagnetischen Material auf Siliziumbasis, das seit 2008 schrittweise in die aktuelle Kollektion eingeführt wurde.

PHS: Wir stehen in der Tradition jener Uhrmacher, die sich stets um die Verbesserung ihrer Produkte und Systeme bemüht haben. Heute ist es, ähnlich wie bei der Einführung von Invar, nicht nur notwendig, bei einem so wichtigen Bauteil wie der Spiralfeder Silizium zu verwenden – es ist ein Muss.

Tradition oder Innovation? Eine weitere Frage, die man nicht mehr stellen muss, wenn Innovation eine Tradition ist.

Mehr zu diesem Thema finden Sie in den exklusiven Online-Inhalten unter Patek Philippe Magazine Extra bei patek.com/owners

38094615_4009_PP Ref 5123_GER.indd 13 14/02/2013 08:58